

Blutige Steine – bald Thema im Parlament

Deutsche Städte meiden umstrittene Steinimporte bereits. Nach Vorfällen im letzten Jahr wird das auch in der Schweiz ein Thema.

Neu im Inland

Obwohl im Normalfall nicht an die Öffentlichkeit gelangt, woher der Pflasterstein für einen neuen Dorfplatz stammt, kamen allein im letzten Jahr unzählige «Fälle» via Medien ans Licht. Im Entlebuch kams zur heftigen Debatte: Kilometerweise liess der Kanton am Schwanderholzstutz Randsteine aus China verlegen. Allein im letzten Jahr wurden – gemäss Zeitungsberichten – auch in der Stadt Zürich, in Bülach, in Wald, in Arbon und in sanktgallischen Gemeinden asiatischer Granit auf Strassen und Plätzen verlegt. Die meisten kantonalen Strassenbaubehörden denken bis heute rein ökonomisch, so die Berner, die Luzerner und die Zürcher. Sie überlassen den Strassenbaugeschäften, wie und wo sie das Material beschaffen. Diese ziehen billigen Importgranit vor, um gegenüber anderen Baugeschäften konkurrenzfähig zu bleiben.

Besser stehen einige Städte da: Auch an der Berner Effingerstrasse wurde zwar über eine Strecke von einem Kilometer asiatische Randsteine verlegt. Selbst die Kramgasse wollte das Tiefbauamt zuerst mit vietnamesischem Fels erneuern. Nach einer öffentlichen Debatte liess aber die Behörde diese mit einheimischen Steinen belegen.

Die Stadt Berner Behörde wie auch die sanktgallische bemühen sich aber, dass keine Steine aus Ostasien verlegt werden. Die Behörden dieser Städte verlangen dies von den Bauunternehmen bereits bei den Ausschreibungen. Die Stadt Zürich lässt «im Normalfall» nur europäische Steine verlegen.

In Deutschland sind Granit-importe im Zusammenhang mit Kinderarbeit ebenfalls ein Thema. Dort hat man bereits Massnahmen ergriffen: 55 Städte darunter München und Frankfurt, haben sich ausdrücklich verpflichtet, keine Steine im Strassenbau zu verwenden, bei welchen nicht erwiesen ist, dass sie ohne Kinderarbeit entstanden sind. So gibt es dort bereits das Label Xertifix für Steine, die garantiert ohne Kinderarbeit gebrochen wurden.

Möglicherweise gibts das bald auch in der Schweiz: SP-Nationalrätin Barbara Marty reichte im vergangenen Dezember eine Motion ein, welche ein entsprechendes Label für die Schweiz fordert. Das Parlament wird die Motion demnächst behandeln.ma

[01.02.07]

[Google-Anzeigen](#)

[Singles Bern](#)

Stilvolle, kultivierte Singles. Einfach auswählen, statt zu suchen.

[ElitePartner.ch](#)

[Pflastersteine Verlegen](#)

Großauwahl an Pflastersteinen. Erst Preise vergleichen dann kaufen!

www.Preisvergleich.de/Pflasterstein